

Eine Herausforderung für die ganze Gesellschaft

Demenz wird immer noch vorrangig unter dem Aspekt von Krankheit thematisiert. Folglich verstehen wir die Betroffenen vor allem als „Demenzranke“ und halten Mediziner und Pflegekräfte für die primär „zuständige“ Personengruppe.

Die Autoren zeigen eine andere Perspektive auf: Sie betrachten die Demenz aus einem zivilgesellschaftlichen Blickwinkel. Im Zentrum steht dabei die Rolle von Menschen mit Demenz als BürgerInnen eines Gemeinwesens. Das Buch lädt zu einer Diskussion über ein "demenzfreundliches" Gemeinwesen ein und gibt Anregungen für Veränderungsprozesse auf lokaler Ebene.

Das Nachdenken darüber, wie Kommunen aussehen könnten, in denen Menschen mit kognitiven Einschränkungen aufblühen, kann uns dabei helfen, offene Sozialräume zu entwickeln, in denen wir alle bessere Lebensqualität erfahren und so eine tragfähige Gesellschaft schaffen, die zukünftigen Generationen zugute kommt.

Dieses Buch lädt uns ein, darüber nachzudenken, was die Gemeinschaft, in der wir leben, dazu befähigt, besser für ältere Menschen – und damit für uns alle – zu sorgen.

Peter J. Whitehouse



Peter Wißmann, Reimer Gronemeyer
Demenz und Zivilgesellschaft – eine Streitschrift
 Mit einem Vorwort von Peter J. Whitehouse u. a. und einem Interview mit Thomas Klie



207 Seiten, 16 S. Bildteil
 21,90 Euro, 39 SFr
 ISBN 978-3-940529-16-9

Peter Wißmann ist Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter der Demenz Support Stuttgart gGmbH und stellvertretender Vorsitzender der Aktion Demenz e. V.



Reimer Gronemeyer ist Theologe und seit 1975 Professor für Soziologie an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Er ist Vorsitzender der Aktion Demenz e. V.

